



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Stadt Guben
Stadtverordnetenversammlung
zu Händen Frau Kreisig
Postfach
03161 Guben

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Postanschrift:
11019 Berlin

Tel. +49 30 18 615-0

Fax +49 30 18 615-7010

bearbeitet von:

Team Bürgerdialog/PR

buergerdialog@bmwk.bund.de

www.bmwk.de

**Betreff: Appell der Stadtverordnetenversammlung Guben an die
Regierung der Bundesrepublik Deutschland**

Bezug: Ihre Schreiben vom 14. September 2022 und 21. März 2023

Berlin, 26. April 2023

Seite 1 von 6

Sehr geehrte Frau Kreisig, sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 14. September 2022. Unsere
späte Antwort bitten wir zu verzeihen.

Minister Habeck hat uns gebeten, Ihnen zu antworten und für Ihr
Engagement für den Standort Deutschland, unsere demokratischen Werte
und unsere Freiheitsrechte zu danken.

Wir haben Ihre Anmerkungen und Anregungen bereits aufgenommen und
in die laufenden Abwägungen und politischen Prozesse eingespeist.

Der 24. Februar 2022 markiert eine Zeitenwende in der Geschichte unseres
Kontinents. Der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf das gesamte
ukrainische Staatsgebiet sowie die russisch gesteuerte
Desinformationspolitik haben nicht nur für die Ukraine selbst, sondern
auch für Deutschland, Europa und die Welt enorme Auswirkungen.
Dieser Tag hat auch uns in Deutschland in eine andere Zeit, in eine
überwunden geglaubte Unsicherheit gestürzt: eine Zeit, gezeichnet von
Krieg, Gewalt und Flucht, von Sorge vor der Ausbreitung des Krieges zum



Seite 2 von 6

Flächenbrand in Europa. Eine Zeit schwerer wirtschaftlicher Verwerfungen, Energiekrise und explodierender Preise.

Eine Zeit, in der unser Erfolgsmodell der weltweit vernetzten Volkswirtschaft unter Druck geraten ist.

Eine Zeit, in der mehr denn je gesellschaftlicher Zusammenhalt, das Vertrauen in Demokratie, das Vertrauen in uns selbst gestärkt werden muss. Denn der russische Angriff zielt nicht nur auf die Ukraine als souveränen Staat, sondern auch auf unsere freiheitlichen Werte sowie unser friedliches Selbstverständnis.

Die Bundesregierung hat mit Bundeskanzler Olaf Scholz fünf unmittelbare, notwendige Handlungsaufträge skizziert:

1. Ukraine unterstützen.
2. Putin von seinem Kriegskurs abbringen.
3. Verhindern, dass Putins Krieg auf andere Länder in Europa übergreift.
4. In die Sicherheit Deutschlands investieren.
5. Starkmachen für die friedliche Lösung von Konflikten.

Wir wollen den Frieden. Es fehlt weder an ernsthaften Bemühungen oder der Bereitschaft der Bundesregierung verhandeln zu wollen. Die Kommunikationskanäle mit Russland sind weiter offen. Aber die Wahrheit ist auch: Verhandlungen sind keine Einbahnstraße und im Angesicht der täglichen Gräueltaten auf ukrainischem Boden am ukrainischen Volk reicht allein guter Wille nicht aus.

Deshalb muss am Beginn jeder Debatte die Versicherung stehen: Unser Staat lässt seine Bürgerinnen und Bürger nicht allein.

Das Ziel: Bürgerinnen und Bürger werden in dieser Zeit unterstützt, Energieversorgung gesichert, Energiekosten gedämpft und Arbeitsplätze gesichert.

Entlastungspakete, Abwehrschirm, Energiepreisreißbremsen und -hilfen, Wohngeld und Unterstützungsleistungen für kleine und große Unternehmen unterstreichen diesen Willen.

Das Jahr 2022 stand als Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine im Zeichen der akuten Krisenbewältigung:

Die Energiekrise musste eingehegt, die Inflation gedämpft, die deutsche Wirtschaft stabilisiert und die Bevölkerung entlastet werden.



Seite 3 von 6

Dies ist der Bundesregierung gelungen. Deutschland ist binnen Monaten unabhängig von russischen Energieimporten geworden, neue Energieinfrastruktur wurde und wird aufgebaut, neue Lieferverträge werden geschlossen. Wir haben schnell und pragmatisch gehandelt, um die Versorgung auch mit Energie sicherzustellen und dann dafür zu sorgen, dass die wegen der Krise rasant steigenden Energiepreise gebremst werden. Wirtschaft und Gesellschaft haben mitgezogen: Viele Menschen haben ihren jeweiligen Möglichkeiten entsprechend Energie gespart, haben so zusammen Großes geleistet. Unser Land ist vergleichsweise gut durch den Winter gekommen und hat an Unabhängigkeit gewonnen. Auf der politischen Ebene haben wir – auch in einem vielfältigen und intensiven Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft – wichtige Grundlagen für die notwendige Erneuerung unseres Energie- und Wirtschaftssystems gelegt. Diese ist – gerade auch im Angesicht der geopolitischen Zuspitzung – Voraussetzung für politische Souveränität und Zukunftsfähigkeit des Landes.

Anfang 2023 ist die energiepolitische und die wirtschaftliche Lage in Deutschland weiterhin angespannt, aber dank der Gesamt-Anstrengungen deutlich stabiler und besser als zwischenzeitlich zu befürchten war. Wir können jetzt die nächsten Schritte gehen, um unseren Wohlstand zu erneuern und Freiheit und Sicherheit zu schützen. Denn davon handelt auch der Klimaschutz, die weitere wesentliche Menschheitsaufgabe, die – auch wenn der Krieg die politische Tagesordnung verschoben hat – unser entschiedenes Handeln fordert.

Wichtige Weichen in diese Richtung wurden bereits gestellt – für die Erneuerbaren insbesondere mit den Maßnahmen der Oster- und Sommer-Pakete 2022 sowie der EU-Notfallverordnung, und für die Industrie mit dem Aufsetzen der Klimaschutzverträge. Insgesamt haben wir – mit 29 vom Kabinett verabschiedeten Gesetzen und 35 untergesetzlichen Verordnungen allein im vergangenen Jahr – eine Basis geschaffen, um mit Wirtschaft, Institutionen und den Bürgerinnen und Bürgern die anstehenden Veränderungen gemeinsam angehen zu können.

Darin liegen, bei allen Herausforderungen auch wirklich große Chancen für unser Land. Dass wir diese Chancen tatsächlich nutzen, dass neuer Wohlstand auf neuen, besseren Grundlagen möglich wird, das ist jetzt die vordringliche Aufgabe von allen Akteuren.



Seite 4 von 6

Jetzt geht es darum, weitere Barrieren, die eine nachhaltige Wertschöpfung und Energieversorgung behindern, zu identifizieren und aus dem Weg zu räumen, Innovationen und Investitionen zu stärken und anzureizen. Die vielfältigen Prozesse sind aufeinander abgestimmt: Erhöhung der erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, Erhöhung der Transportkapazitäten und Sicherstellung der Systemstabilität im Strombereich, der Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur, die Dekarbonisierung der Industrie, die Wärmewende, die Hebung von Effizienzen und Stärkung von Einsparungen – all das greift ineinander.

Im Zentrum steht eine Doppelhelix bestehend aus der Erneuerung unserer energetischen Versorgung und der Erneuerung unserer industriellen Wertschöpfung in kleinen, mittleren und großen Unternehmen. Das sind untrennbar miteinander verbundene Stränge.

Wichtig ist, dass die sozial-ökologische Erneuerung unseres Wohlstands mit einer erneuerten Wohlstandsteilhabe einhergeht, die gute Arbeit in die Zukunft trägt, die die gemeinsamen Infrastrukturen stärkt und in der die Lasten der notwendigen Veränderung solidarisch getragen werden. Auch deshalb beruht sie auf einem Zusammenspiel aller beteiligten Ressorts

Politisch stehen wir als Bundesregierung in der Verantwortung, einen verbindlichen Rahmen und eine verlässliche Orientierung zu geben. Damit dieser Rahmen mit Leben gefüllt wird, braucht es aber ein Zusammenspiel aller Kräfte – von Bund, Ländern, Kommunen, Unternehmen, Verbänden, Gewerkschaften, zivilgesellschaftlichen Organisationen und auch den Bürgerinnen und Bürgern selbst.

Das Gute ist: Die Erkenntnis, wie notwendig die Veränderungen sind, wird in der Gesellschaft breit geteilt. Inzwischen sind sich viele Menschen bewusst, dass die Erneuerbaren Energien als zentraler Faktor für die Verwirklichung einer guten Zukunft wichtig sind und zu den prioritären technologischen Vorhaben gehören. Gerade im letzten Jahr sind viele zur Auffassung gelangt, dass die Entkopplung von fossilen Energieimporten nicht nur mehr Klimaschutz bedeutet, sondern auch mehr Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit.



Seite 5 von 6

Es ist ohne Frage eine fordernde Zeit, eine Zeit auch der Verunsicherung: die Rückkehr von Krieg in Europa, die globalen Verschiebungen, die Klimakrise. Zukunft ist oftmals mit Sorge verbunden. Und trotzdem – oder vielleicht auch deshalb – gibt es eine große Bereitschaft und ein großes Bedürfnis, selbst etwas in die Hand zu nehmen und zu verändern, im Konkreten, dort, wo man es kann. Menschen haben sich in der Energiekrise eingeschränkt, um Energie zu sparen und die Unabhängigkeit zu stärken. In allen Winkeln des Landes gibt es sichtbaren Fortschritt: Es werden zigtausende Wärmepumpen eingebaut, Fenster und Türen ausgetauscht, Häuser energetisch saniert, Solaranlagen werden auf die Dächer geschraubt oder auf Balkone gesetzt. Die Forderungen an politisch Verantwortliche sind oft genug: Macht es einfacher, leichter, beseitigt Hürden, damit wir das, was wir selbst machen können, machen können.

Wir stehen trotz allem am Beginn einer gesellschaftlichen Dynamik, die durch den russischen Angriffskrieg, die hohen Energiepreise und die Inflation zwar teilweise verzögert und behindert, teilweise beschleunigt, auf jeden Fall aber nicht aufgehalten wurde.

2022 hat Deutschland gezeigt, was es kann, wenn es will und muss. Der Einstieg in die Erneuerung ist geschafft. Das alles gibt uns Zuversicht. Wir haben als Land jetzt die Chance, gemeinsam Schwung aufzunehmen.

Wir sind überzeugt: Aus diesen Herausforderungen wird neue Stärke, kann auch neue Einheit wachsen. Wenn wir weiter zusammenhalten, wenn wir Mut und Ehrgeiz beweisen, dann sind wir uns sicher: Wir werden dieser Aufgabe gewachsen sein.

Wir bewahren unsere Freiheit, unsere Demokratie. Wir machen Deutschland zu einer neuen Industrienation – technologisch führend, klimaverantwortlich, in der Mitte Europas. Vernetzt, aber weniger verwundbar. Wehrhaft, aber nicht kriegerisch. Ein offenes, freundliches Land mit mehr und neuen internationalen Partnern.

Unser Land hat gezeigt, dass wir Kraft haben, Krisen zu überwinden. Es hat die Menschen, die immer wieder dafür arbeiten, die Unternehmerinnen, die Forscher, die Ingenieure, die Facharbeiterinnen. Unser Land hat das Wissen und die Ideen, die Erfahrung von Generationen und den Ehrgeiz der Jugend.



Seite 6 von 6

Vertrauen wir einander – und vertrauen wir uns selbst. Und lassen wir uns nicht entmutigen vom Gegenwind, der uns in dieser neuen Zeit entgegenweht. Es kommt nicht darauf an, dass alle dasselbe tun, aber dass wir eines gemeinsam im Sinn haben: alles zu stärken, was uns verbindet!

Wir bedanken uns noch einmal für Ihr Engagement und wünschen Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
Team Bürgerdialog